

-
- Persistenter Identifier:** 1602495396786_55_1899
- Titel:** Jahreshefte des Vereins für Vaterländische Naturkunde in Württemberg : zugl. Jahrbuch d. Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1899
- Signatur:** XIX965/8
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_55_1899/1/
- Abschnitt:** Erklärung gegen die vorstehenden Bemerkungen und Erwiderungen, betr. die Kochendorfer Frage
- Autor:** Branca, Wilhelm
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_55_1899/569/LOG_0045/

Erklärung gegen die vorstehenden Bemerkungen und Erwiderungen, betr. die Kochendorfer Frage.

Von W. Branco.

Zu den vorstehenden Bemerkungen hinsichtlich des Salzlagers von Kochendorf möchte auch ich noch einige Erläuterungen geben:

Man täusche sich nicht über den Wert, welchen hinsichtlich der Wasserfrage das Auffinden einiger kleinerer Spalten über Tage in einem Grubenfelde bei tiefer Lage des Flötzes besitzt. In den überwiegend meisten Fällen wird man hier aus der Beobachtung über Tage nicht die mindeste Sicherheit über die Frage erlangen können, wie tief diese Spalten hinab setzen, ob sie bis in das tiefgelegene Flötz eindringen, ob sie dort geschlossen sind oder Wasser führen. Diese Frage wird sich im allgemeinen nur durch den praktischen Versuch beantworten lassen, d. h. im Flötze selbst. Man muss eben in dasselbe hinabsteigen und dort Versuchsstrecken treiben, wobei die am Stoss wie Fühlhörner sich vorwärts tastenden Bohrlöcher ein etwa vorhandenes Wasser sofort verraten. Nur ausnahmsweise, also bei grossen, mächtigeren Verwerfungen z. B., dürfte sich über Tage feststellen lassen, ob eine Spalte 150 m tief hinabsetzt; und in dieser Schwierigkeit lag es eben begründet, dass Herr ENDRISS in seiner Arbeit den Beweis nicht führen konnte, dass das Salzlager von Kochendorf durch Wasser gefährdet sei.

Lediglich die Prüfung der von Herrn ENDRISS für diese Kochendorfer Frage erbrachten Beweisgründe war der Gegenstand und Zweck meiner Arbeit, wie ich das oben auf S. 136, 200 u. 201 (S.-A. S. 6, 70 u. 71) in gar nicht misszuverstehender Weise ausgesprochen habe. Herrn LUEGER ist es nun (Schlussatz seiner vorstehenden Bemerkungen) gar nicht recht, dass ich mir nur diesen Zweck gesetzt und nicht zugleich auch die Unsinnigkeit begangen habe, eine Garantie zu übernehmen für alle Zukunft des Kochendorfer Salzlagers; d. h. für Dinge, welche, wie ich soeben gesagt, sich in der Regel erst durch den Versuch unter Tage werden feststellen lassen. Herr LUEGER sagt ironisch und mit spitzen Bemerkungen, an meiner Arbeit sei das Bemerkenswerteste der Umstand, dass ich diese Garantie nicht übernehmen wolle. Habeat sibi! Jeder Billigdenkende wird ebenso empfinden.